

Erste Orchideenbörse mit Ausstellung in Hamburg-Osdorf

Heinz J. PLEZIA

"Es war schön bei euch – macht´s noch einmal, Orchideen-Freunde Hamburg!" – das schönste Kompliment, was uns am Ende unserer ersten Ausstellung von Besuchern und Ausstellern gemacht wurde. Es tat gut, dies nach all den anfänglichen Schwierigkeiten zu hören. Nachdem die Idee eine Orchideenbörse mit Ausstellung zu organisieren unter den Vereinsmitgliedern als realisierbar eingestuft wurde, galt es zunächst genügend Aussteller nach Hamburg zu bekommen. Die Veranstaltung sollte im Haidbarghof untergebracht werden, einem alten Bauernhaus mit ausgebautem Kuhstall. Der Ort stand schon fest, exotische Orchideen im Ambiente vergangener Hofkultur schien eine interessante Kombination. Die anvisierten

Räumlichkeiten ließen uns zwar nicht sonderlich viel Spielraum, trotzdem stellte sich die Frage, wie viele Orchideengärtner sich überhaupt auf dieses Abenteuer einlassen würden. Die ersten Kontakte knüpften wir auf der hervorragenden Ausstellung in Bad Salzuflen, ein vorsichtiges Sondieren der Lage. Ein Jahr später war soweit alles geklärt, in Bad Eilsen konnten wir dann die Repräsentationsmappen den Ausstellern übergeben.

Die Idee zu Papier bringen ist die eine Sache, sie umzusetzen eine andere. Die letzten Tage vor der Ausstellung sollten es nun bringen. Alles war gut vorbereitet, Häcksel kam pünktlich, Epiphytenstämme standen bereit, Licht sollte, wo es ging, individuell eingerichtet werden. Dies



Der Haidbarghof

war von uns schlecht organisiert und es pasierte, dass unten die Aussteller aufbauten, während wir oben noch Licht installieren mussten (kommt nicht wieder vor).

Pünktlich zur Eröffnung setzte sonniges Wetter ein und die Besucherzahl, die staunend die

Artenvielfalt der Orchideen bewunderte, stieg stetig. Hier ein Lob an die Aussteller; Joachim KARGE-Dahlenburg, Lutz LEHRADT-Allmosen, Erich MAIER-Altenberg, Wolfgang MEHRENS-Kiel, Cornelia NEUHAUS-Hückeswagen und Karin

STEIGER-Tübingen, die mit viel Liebe ihre Ausstellungsstände gestalteten.

Drehte sich im Kuhstall alles um „lebende Orchideen“, fand in der Diele nebenan eine Fotoausstellung statt. Die Arbeitskreise Heimische Orchideen- Niedersachsen und Hamburg informierten über Orchideen aus dem nord-deutschen Raum. Unter dem Motto „Ich schütz, was ich kenne“ war der Erfolg vorprogrammiert, denn der Hintergrund dieser Ausstellung war und ist der Schutz der Orchidee, wo immer wir ihr auf dieser schönen Welt begegnen. Dieses Thema hatte auch der Beitrag aus Bolivien vortrefflich auf Fotos festgehalten, der über die Abholzung von Regenwäldern und einer damit verbundenen Orchideen-Rettungsaktion informierte, – unser Dank an den Förderkreis Orchidarium Villa Tunari e.V.. Dank auch dem Hot Spice Gewürzmuseum Hamburg, das uns Bildmaterial über *Vanilla planifolia* zur Verfügung stellte, aus deren Kapseln (fälschlich als Schote bezeichnet) ein wahrhaft königliches Gewürz

hergestellt wird. Hier in der Diele fanden auch unsere Vorträge über die Pflege und Kultur von Orchideen und über die Artenvielfalt europäischer Orchideen von Herrn Peter JAENICKE-JACOBS statt. Wegen des großen Interesses musste letzterer am nächsten Tag wiederholt werden.

Es wurde allerorten diskutiert, gefachsimpelt und natürlich auch die eine oder andere Orchidee gekauft. So konnte im Endeffekt jeder der Beteiligten zufrieden nach Hause gehen und sich auf ein Wiedersehen im März 2003 freuen.

Zum Schluss allen hier nicht genannten Helfern, ohne deren Mithilfe die Ausstellung nicht diesen Erfolg gehabt hätte, unseren Dank.

Heinz J. PLEZIA
Benzstraße 10A
22177 Hamburg

Dendrobium peguanum ein Vertreter der Sektion Stachyobium

Herbert SCHILDHAUER

Die Sektion Stachyobium umfasst ca. 25-30 Arten klein bleibender bis Miniorchideen mit einer relativ langen Blütezeit von 3-4 Wochen. Alle Vertreter dieser Sektion sind Bewohner von Monsun beeinflussten Gebieten und sind daher meist laubabwerfend. Ihre Blütezeit fällt zudem häufig in die Herbst- und Wintermonate, da sie am gerade ausgereiften Neutrieb erblühen.

So ist es auch bei dem vorgestellten *Dendrobium peguanum*. Dieser Zwerg unter den Dendrobien besticht durch den Farbkontrast seiner auffallenden Blüten.

Die einzelnen Blüten sind ca. 18 mm lang und 14 mm breit. Die Sepalen und Petalen sind cremefarbig bis weiß. Das dorsale Sepalum ist 12 mm lang und 2,5 mm breit. Die latera-

len Sepalen 10 mm lang und 3 mm breit. Die Petalen sind 12 mm lang, am Grunde 1 mm und im oberen Drittel 2 mm breit. Die Lippe ist violett und dreilappig. Die Seitenlappen sind breit-dreieckig, nach oben geschlagen. Der Mittellappen ist stark gewellt, gekraust und unten ca. 90° zurückgeschlagen. Der flache 1,5 mm breite Kiel, vom Grunde bis zum Übergang des Mittellappens reichend, 7 mm lang, am Ende in zwei bis drei undeutlichen Spitzen endend. Die ganze Lippe ist ausgebreitet ca. 11 mm lang und zwischen den Seitenlappen 8 mm breit, am Grunde auf 4 mm mit dem Säulenfuß verwachsen. Säule kurz, 3 mm lang, 1,5 mm breit, das Kinn 5,5 mm lang.

Bulben dicht beisammen stehend, kugelig eiförmig bis länglich-eiförmig aus mehreren



Blütenstand *Dendrobium peguanum*



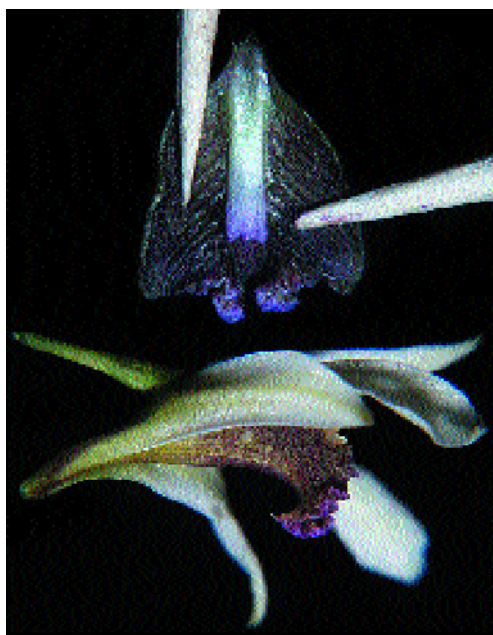
Einzelblüte von *Dendrobium peguanum*

Internodien bestehend, bis 5-30 mm lang und 5-12 mm im Durchmesser. Die 3-5 länglichen zugespitzten, ledrigen Blätter sind 30-50mm lang und 11-15mm breit. Die mit bis zu 7 Blüten besetzten Infloreszenzen erscheinen direkt nach dem Ausreifen der Bulben an den oberen Internodien. An einer Bulbe können sich dabei 1-4 Blütenstiele entwickeln, so dass der Eindruck eines dichten Blütenbüschels entsteht.

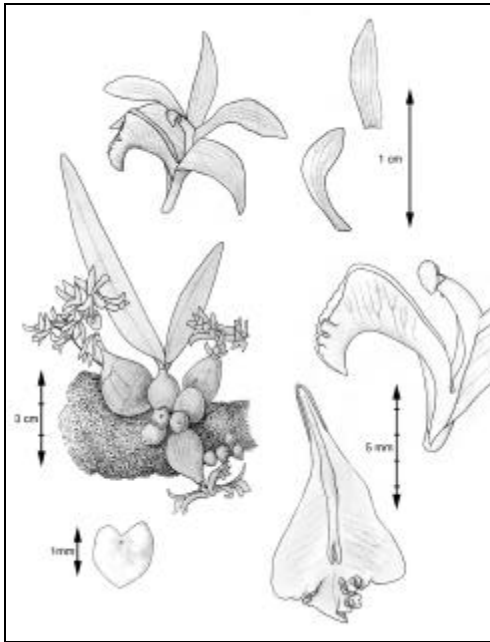
Wissenswertes:

Dendrobium peguanum wurde 1859 von LINDLEY im „Journal of the Linnean Society, Botany 3:19.1859“ beschrieben. Die Pflanze stammte damals aus Burma, dem heutigen Myanmar, und wurde in der Nähe der Stadt Pegu gefunden (daher auch der Name). Ebenfalls in Burma in der Nähe der Stadt Prome wurde bereits 30 Jahre früher *Dendrobium pygmaeum* entdeckt. LINDLEY beschrieb die Pflanze 1829 in „A Numerical List of Dried Specimens n. 1999“.

Beide Pflanzen sind nach heutiger Auf-



Blüte von *Dendrobium peguanum* in Seitenansicht, darüber Lippe ausgebreitet



Dendrobium peguanum, Zeichnung von G. SEIDENFADEN aus 'Orchid genera in Thailand XII' (Opera Botanica 83, 1985)

fassung identisch. Nomenklatorisch hätte somit der Name *Den. pygmaeum* LINDL. den Vorrang, wenn nicht bereits 1820, also noch früher, unter demselben Namen (*Den. pygmaeum* J.J.SM.) eine weitere Orchidee beschrieben worden wäre.

Die richtige Bezeichnung für diesen hübschen Zwerg ist demnach *Den. peguanum* LINDL..

Leider wurden in der Vergangenheit weitere Synonyme produziert, das letzte Mal geschah dies 1990 in der Zeitschrift „DIE ORCHIDEE“, wo Manfred WOLFF die Pflanze als *Den. fesselianum* beschrieben hat. Obwohl der Autor in seiner Literaturangabe Gunnar SEIDENFADEN mit seinem Werk „Orchid Genera in Thailand XII“ erwähnt, in welcher auch eine gute Zeichnung veröffentlicht ist, erkannte er nicht die Übereinstimmung mit *Den. peguanum*.

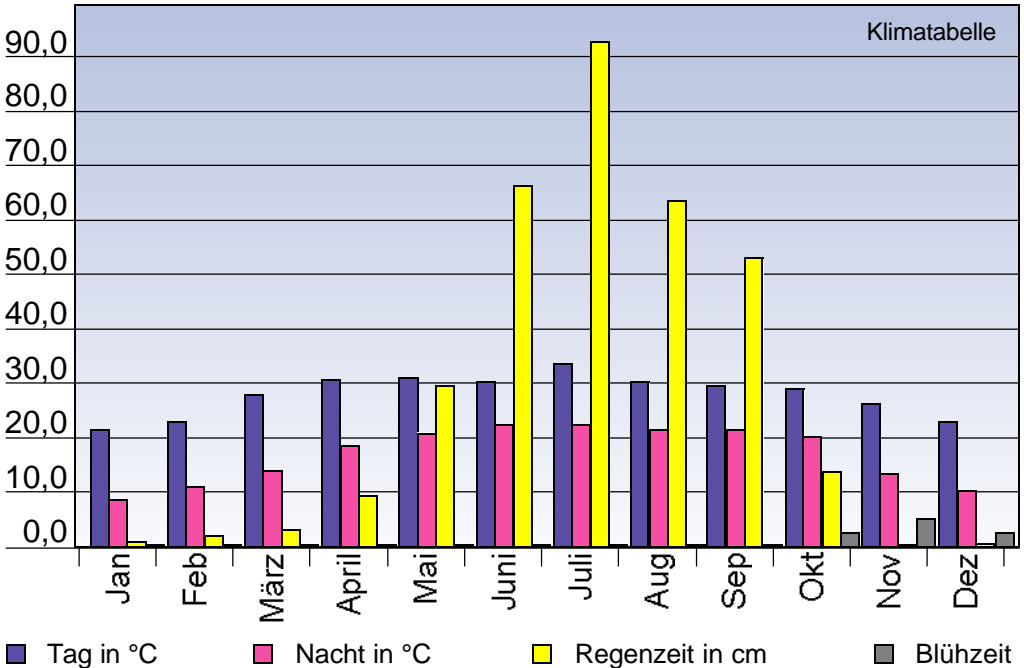
Synonyme:

Dendrobium pygmaeum LINDL., 1829

Callista pygmaea (LINDL.) KRZL., 1891

Dendrobium wallichii HAWKES & HELLER, 1957

Dendrobium fesselianum M.WOLFF, 1990





Dendrobium peguanum in waagerechter Blockkultur

Kultur:

Den. peguanum wächst in relativ geringen Höhen von ca. 300-400m über NN. Ihr Verbreitungsgebiet erstreckt sich von Sikkim über Burma bis nach Thailand. Alle Gebiete werden stark durch den Monsun beeinflusst, mit warmen und feuchten Sommermonaten und trockenen Wintermonaten (s. Klimatabelle).

Dementsprechend ist eine Kultur während der Wachstumsphase im temperiert-warmen Abteil angebracht, wobei kurzfristige Temperaturanstiege bis 35°C ohne weiteres vertragen werden. In dieser Zeit sollte die Pflanze häufig besprüht bzw. gegossen werden. Ein Abtrocknen des Laubes sollte jedoch zwischen den Wassergaben gewährleistet sein. Ein heller und luftiger Platz ist daher angebracht. Nach dem Ausreifen der Bulben erscheinen die Blüten, so dass die Blütezeit in die Monate Oktober, November, Dezember fällt.

Nach der Blüte werden die Wassergaben reduziert. Ein zu starkes Schrumpfen der Bulben sollte jedoch vermieden werden. Für eine erfolgreiche Kultur können die kleinen Pflanzen auf Korkrinde mit einer dünnen Baummoosunterlage befestigt werden. Ein Aufbinden auf horizontale Korkstücke hat sich dabei besonders bewährt.

Alle Fotos: W SCHRAUT

(wurden als digitalisierte Bilddaten per Internet kostenfrei zur Verfügung gestellt).

hierfür herzlichen Dank! (Red.)

Herbert SCHILDHAUER,
Robert-Koch-Allee 31,
D-82131 Gauting

PAZUZU EXTREME FLORA

Hans Joachim SANDHAGEN und Karl Heinz VESTWEBER

Seit Wochen schon hatten wir geplant, mal wieder in die Niederlande zu fahren. Auf unserem Programm standen das Orchideeëncentrum DE WILG und ORCHIDEEËN WUBBEN.

Einige Tage nun vor unserer Fahrt – die wir am 30.10.2001 durchführten – lasen wir dann in „The Orchid Review“ (The Orchid Journal of the Royal Horticultural Society / September – October 2001) unter der Überschrift „Neues aus aller Welt“: Neue Orchideengärtnereien gibt es nur wenige und alle soweit entfernt voneinander, dass The Orchid Review sich freut, von einer neuen kleinen Gärtnerei in

den Niederlanden, von PAZUZU EXTREME FLORA, berichten zu können. Das Sortiment umfasst Karnivoren, europäische Erdorchideen, tropische epiphytische Miniaturorchideenarten sowie Bromelien und andere exotische Pflanzen. Xavera WILLIGENDAEL heißt die junge Unternehmerin.

Ihr Katalog kann angefordert werden bei:

PAZUZU EXTREME FLORA,
Carillonlaan 21,
3438 RC Nieuwegein,
The Nederlands
Tel/Fax: +31 306037650
eMail: extremeflora@planet.nl



Karl Heinz VESTWEBER im Gespräch mit Xavera WILLIGENDAEL



Kannenpflanze, Nepenthes

Da Nieuwegein südlich von Utrecht liegt, bot es sich an, die Tour bei DE WILG (in Nieuwerkerk, ca. 10km östlich von Rotterdam) zu beginnen, dann zu WUBBEN zu fahren (in Hollandsche Rading, etwa 10 km nördlich von Utrecht) und auf dem Rückweg PAZUZU EXTREME FLORA zu besuchen. Wir fragten bei Frau WILLIGENDAEL an und baten um eine Wegbeschreibung, wie denn ihr Betrieb zu finden sei. Zu unserer Überraschung jedoch erfuhren wir aber, dass er ganz im Westen der Niederlande, auf einer der seeländischen Inseln zu finden sei, am Rande der Stadt Zirikzee. Daraufhin beschlossen wir, den Besuch bei WUBBEN zu streichen und lediglich zu PAZUZU und zu DE WILG zu fahren.

Seit September 2001 betreibt Frau WILLIGENDAEL auf 1500 qm ihre Anlage. Erst 24 Jahre jung, führt sie sie mit einem Partner zusammen. Auch ihre Eltern helfen aus, wenn der Arbeitsanfall zu groß geworden ist. Tatsächlich war ihr Betrieb zuvor in Nieuwegein gewesen. Aber räumliche Verhält-

nisse hatten sie veranlasst, sich an einer anderen Stelle anzusiedeln. Auf unsere Frage, ob denn hier am „Rande der Welt“ überhaupt Kundschaft zu finden sei, sagte sie: „Aber natürlich, nicht nur die Bewohner von Zirikzee, sondern auch immer mehr Touristen finden hier her.“

Ihr Katalog umfasst (ohne Subspezies, Varietäten und Hybriden) die folgende Anzahl an Arten: 120 Karnivoren, 10 Erdorchideen, 90 epiphytische Orchideen und 20 Bromelien und einige andere Gattungen wie z.B. Banksien und Passifloren. Importiert wird aus Asien, Australien, Südafrika und Lateinamerika. Auch reist sie selbst immer wieder zu Betrieben nach Übersee. Als sie etwa 8 Jahre alt war, begann sich ihre Vorliebe für Karnivoren und später auch für Orchideen zu entwickeln.

Ja und dann haben wir sie noch gefragt, was heißt eigentlich PAZUZU? Und sie antwortete: PAZUZU sei ein Dämon, die Personifizierung des Sturmwindes, im alten Mesopotamien gewesen. Er wurde gefürchtet als Überbringer von Krankheiten und Plagen. Und da wir hier bei uns immer so „gutes Wetter“ haben und weil die Karnivoren zu den gemeinsten Pflanzen gehören, die Mutter Natur hervorgebracht hat, haben wir den Namen gewählt.

Fotos: H. J. SANDHAGEN

Dr. H. J. SANDHAGEN
Claudiusstr. 32
41540 Dormagen

K. H. VESTWEBER
Opladener Str.21
51375 Leverkusen